

Losung und Lehrtext für Dienstag, 22.04.2025

Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.

Jesaja 53,6

Christus hat unsre Sünden selbst hinaufgetragen an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

1. Petrus 2,24

Wir alle sind angesprochen: Jeder und jede Einzelne. Unsere Sünde ist es, dass alle nur auf sich selbst achten. Jeder geht seinen Weg allein, jede macht ihr Ding. Allein gehen wir in die Irre. Wer immer nur auf seinen eigenen Weg schaut der sieht nicht, was neben dem Weg noch stattfindet, der verpasst das Leben. Wer nicht ab und zu aufsieht vom eigenen Weg, vom Alltagstrott, von den eigenen Sorgen, Freuden, Hoffnungen und Ängsten, geht in die Irre, kann sich und seinen Weg nicht korrigieren, anpassen, abgleichen mit dem, was um ihn herum geschieht.

Eine menschliche Schwäche ist es, zu vereinzeln. Die Bibel nennt das Sünde. Es fällt leicht, sich hauptsächlich auf sich selbst zu konzentrieren und nur minimal mit anderen zu kooperieren. Im Supermarkt und im Internet gibt es alles, was ich zum Leben brauche. Arbeiten kann ich am besten bequem von zuhause aus, und eine eigene Wohnung oder ein Haus sind selbstverständlich.

Gott lässt den Menschen, lässt uns den Weg der Individualität. Jede und jeder ist geliebt von Gott als Individuum. Als Individuen ergeht aber auch eine Warnung an uns: Geht den Weg der Individualität nicht bis zur Vereinzelung.

Auf IHN wirft Gott die Sünde. Gut christlich ist es unter IHM direkt Christus zu verstehen und an Tod und Auferstehung zu denken.

Der Lösungsvers stammt aus einem Textzusammenhang innerhalb des Jesajabuches welcher als „Gottesknechtslieder“ bezeichnet wird. Wer der sogenannte Gottesknecht ist, das ist aus dem Textzusammenhang gar nicht so eindeutig. Es gibt da ganz verschiedene Auslegungen. Uneindeutig ist, ob eine konkrete Person oder eine Gruppe von Menschen als Kollektiv angesprochen ist. Mögliche Deutungen sind etwa das Kollektiv Israel; ein „besseres“ Israel oder ein künftiges Israel sind der Gottesknecht.

Aber vielleicht ist auch von einem König wie dem Perserherrscher Kyros die Rede oder einer Gestalt wie Moses oder einem Propheten, oder, wie die gängige christliche Auslegung meint, von Jesus Christus. Die Lieder des Gottesknechtes legen nicht fest, wer mit IHM gemeint ist. So sind sie offen für unterschiedliche Deutungen, dafür, immer neu mit Leben gefüllt zu werden.

In den Liedern vom Gottesknecht, aus denen unser Lösungsvers stammt, ist nicht eindeutig von einer Gruppe oder einem Individuum die Rede. So zeigen diese Texte, wie unser menschliches Sein ebenfalls immer uneindeutig ist. Zum einen sind wir Individuen, einzelne Menschen, die sich selbst und Gott gegenüber Verantwortung tragen. Zum anderen sind wir aber auch immer Teile von Gruppen, für die wir Verantwortung tragen, die aber auch für uns Verantwortung tragen.

In Jesus Christus, im Vertrauen und Hoffen auf Jesu Tod und Auferstehung sind wir Christen verbunden. Jeder und Jede hofft für sich, hat eigene Bilder und Vorstellungen über das Reich Gottes, das in dieser Welt beginnt. Jesu Leib hing am Holz, nicht, dass wir als einzelne oder als Gruppen über die Bedeutung und richtige Interpretation von Tod und Auferstehung streiten, sondern um uns zu vereinen in Liebe und Hoffnung für das Reich Gottes, was im Jetzt beginnt und den Tod überwindet.

Albrecht Katscher, Herrnhuter Brüdergemeine